

Gewaltige Mietpreisunterschiede

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-104780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weinen. Warum? Ich bin der Auffassung, dass man seine Tränen für Situationen aufsparen soll, wo sie am Platz sind, und nicht wegen jedem Bitzeli herumgrängen sollte, was für Männer und Frauen gilt. Das gehört zur Selbstbeherrschung und diese zur Selbsterziehung, von der seit langem nicht mehr gesprochen wird. Man beschränkt sich darauf, den Eltern die Schuld an Charakterdefekten der Kinder wegen ungenügender Erziehung

zuzuschreiben. Die Gefühlsarmut hat der Ehemann meiner Freundin von seinem Vater geerbt. Dafür kann sein Vater nichts und er auch nicht, aber die Wutanfälle könnte er unter Kontrolle bekommen. Er weiss ganz genau, dass er nicht dreinschlagen darf und dass er sich zu beherrschen hat.

Gegen angeborene Gefühlsarmut ist nichts zu wollen. Die Psychologen sagen, sie sei auf mangelnden Hautkontakt

in der frühen Kindheit zurückzuführen, was nur ein kleiner Teil der Wahrheit ist. Das mag für Kleinkinder zutreffen, die tatsächlich schwerstens vernachlässigt wurden, und nicht einmal unter schlechten Bedingungen muss es unbedingt zur Gefühlsarmut kommen. Wie erklären sie dann die Kombination von Gefühlsarmut mit einem unwiderstehlichen Charme? Erklären kann man sie nicht. Aber sie ist eine Tatsache.

Gewaltige Mietpreisunterschiede

Die SBG veröffentlichte kürzlich eine Tabelle über «Die durchschnittlichen Mietpreise in der Schweiz», die rund 70 der grösseren Ortschaften erfasste, aber natürlich keine Aussagen machen konnte über das Alter der Mietobjekte, deren Komfort, usw. Die Angaben sind also

mit der nötigen Vorsicht zu konsultieren, sind aber doch überaus anschaulich.

Arbon (TG) hat durchschnittlich die billigsten Einzimmerwohnungen (139 Franken), Zollikon (ZH) die zweit teuersten (372 Franken) und Kilchberg (ZH) die teuersten (498 Franken). Vergleichsweise Basel (293), Bern (296), Zürich (337).

Arbon besitzt auch die durchschnittlich billigsten Dreizimmerwohnungen (262 Franken), die beiden Zürichseegemeinden Kilchberg (596) und Zollikon (648) die teuersten. St. Gallen (380), Wettingen (384), Luzern (356).

Offenbar kennt die Bodenseeegend tiefe Mietzinse, denn die durchschnittlichen Ansätze der Vierzimmerwohnungen sind in Rorschach am niedrigsten (294 Franken), in Lausanne am zweit teuersten (678) und wiederum in Zollikon am teuersten (758). Vergleiche: Genf (638), Binningen (647) Muri bei Bern (602).

Bei den Fünzimmerwohnungen seien folgende Zahlen herausgepickt: Steffisburg bei Thun (395), Winterthur (486), Biel (517), Basel (673), Zürich (688), Bern (729), Genf (820), Küsnacht (1262).

Botanische Wanderwochen im Engadin

Die beliebten botanischen Wanderwochen im Engadin finden auch dieses Jahr wieder statt. Letztes Jahr nahmen daran rund 150 Personen teil. Die Daten: Botanische Wanderwoche 1, Randolins-St. Moritz: 17.-24. Juni 1978; 2, Randolins-St. Moritz: 24. Juni-1. Juli 1978; 3, Randolins-St. Moritz: 1.-8. Juli 1978

Bei Bedarf findet zusätzlich eine weitere botanische Wanderwoche statt.

Auf dem Programm stehen geführte, leichte Wanderungen in kleinen Gruppen in Naturschutzgebiete und an landschaftlich und botanisch besonders interessante Orte, ergänzt durch Licht-

bildervorträge, Diskussionen, speziell über naturkundliche Themen und auf Wunsch Anleitung zum Pflanzenbestimmen.

Alle Freunde der Natur und des Wanderns, jung und alt, sind zur Teilnahme freundlich eingeladen. Auskünfte, Programme und Anmeldung durch: Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung, Randolins, 7500 St. Moritz, Tel. 082/3 43 05.

Grossblütiges Sonnenröschen, fotografiert an der botanischen Wanderwoche im Engadin von Rud. Bebi, Aarburg.

